

Pressemitteilung

Ideen für den Fortschritt kommen aus dem Mittelstand – Transfer und Normung sichern diese

Berlin, 18. Juni 2024 – "Wenn am Ende die Praxis nicht funktioniert, weil die Normung fehlt, haben wir nichts gewonnen. Deshalb ist die Zusammenarbeit von DIN, DKE und AiF bereits am Anfang der anwendungsorientierten Gemeinschaftsforschung von Unternehmen und Wissenschaft so wertvoll", erklärte Thomas Reiche, Vorstand der AiF – Allianz für Industrie und Forschung und Geschäftsführer des [FEhS - Institutes für Baustoff-Forschung](#), auf einer Vernetzungsveranstaltung zur Zukunft von Standards am 12. Juni 2024 auf dem Dach des DIN e. V. in Berlin. Vertreterinnen und Vertreter von forschungsaffinen mittelständischen Unternehmen, Start-ups, des [DIN](#), der [Deutschen Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik \(DKE\)](#), des [Mittelstand-Digital Zentrums Ländliche Regionen](#) und der AiF sowie weitere Interessenten tauschten ihre Expertise mit Sicht auf den Transformationsprozess der deutschen Wirtschaft am Vorabend des Innovationstages Mittelstand 2024 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz aus.

„Normung ist ein Transferinstrument, um die Marktfähigkeit von Produkten und Produktionsverfahren wesentlich zu unterstützen. Dazu identifizieren wir Zukunftsthemen mit dem Ziel, in der internationalen Normung zu agieren statt zu reagieren“, hob Sibylle Gabler, Mitglied der DIN-Geschäftsleitung, in ihrer Begrüßung hervor. Gabler ist darüber hinaus Mitglied im [AiF-Senat](#). Dr. Stefan Heusinger von der DKE würdigte: „Ideen für den Fortschritt kommen zum großen Teil aus dem Mittelstand. Die deutsche Normungsstrategie der Bundesregierung unterstützt die Verbreitung dieser Ideen.“ Insbesondere die Kooperation mit der AiF als Vertreter der anwendungsnahen Forschung schätzt er dabei als sehr fruchtbar ein.

Investitionen im digitalen Bereich seit 2018 verdreifacht

Die „unglaublich wichtige Rolle der Standardisierung und Normung für die Digitalisierung und den Datenaustausch“ wird sich laut Martin Lundborg, Abteilungsleiter im [WIK Wissenschaftlichen Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste GmbH](#) in Bad Honnef und Leiter der Mittelstand-Digital Begleitforschung, in den kommenden Jahren viel mehr verstärken. In seiner Keynote auf der Veranstaltung erwähnt er, dass sich „gerade im digitalen Bereich die Investitionen seit 2018 verdreifacht haben“ und erklärt in Bezug auf die Zukunft von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU): „Bis 2030 werden alle Geräte, Maschinen, Anlagen und sogar ganze Unternehmen miteinander verbunden sein, um Daten auszutauschen.“ Daraus würden neue Geschäftsmodelle entstehen, die nur mit einer standardisierten und normierten Datenaustausch profitabel umsetzbar sind.

Dr. Muhamed Kudic, Leiter des Mittelstand-Digital Zentrums Ländliche Regionen stellte die Arbeit seines Zentrums, eines von 29 bundesweit, vor. Die Kernidee von Mittelstand-Digital ist: KMU möglichst praxisnah und anbieterneutral durch bedarfsorientierte Transferformate bei der Digitalisierung zu unterstützen. Dabei stünde der Mensch immer im Mittelpunkt, betonte Kudic und sagte weiter: „Es sollen bestehende Forschungsinhalte und Erkenntnisse zur betrieblichen Einführung von digitalen Technologien und KI-Anwendungen in der Praxis nutzbar gemacht werden.“ Dabei fände aber keine klassische Beratung statt, sondern vielmehr werden begleitende Impulse im Kontext einer praxisnahen Problemidentifikation,

Implementierung und Nutzung gegeben. Das Angebotsportfolio des Mittelstand-Digital Zentrum Ländliche Regionen ist vielfältig. Dazu gehören Informationsveranstaltungen und Sensibilisierungsangebote, Qualifizierungsformate und -angebote, die konkrete Umsetzung prototypischer Lösungen im Betrieb sowie Vernetzung und der Wissenstransfer in Zusammenarbeit mit anderen Partnern und Multiplikatoren.

In Elevators Pitches und darüber hinaus diskutierten die Expertinnen und Experten aus der Forschung und Normung zukünftige Herausforderungen aus den Bereichen Green IT, Biodiversität, Ressourcensicherung und Carbon Use Storage. Der Abend auf der Dachterrasse des DIN bot direkte Möglichkeiten zur persönlichen und institutionellen Vernetzung.

Kooperation von DIN, DKE und AiF zugunsten des forschenden Mittelstandes

[DIN, DKE und AiF unterzeichneten Ende November 2023 eine Absichtserklärung](#) und bekundeten damit ihre engere Zusammenarbeit zugunsten des forschenden Mittelstandes. Gemeinsames Ziel ist es, die Innovationskraft des Industriestandortes Deutschland nachhaltig zu steigern. Die drei Organisationen kooperieren, insbesondere in den Zukunftsbereichen Circular Economy, Wasserstofftechnologien, Künstliche Intelligenz/IoT, Ressourceneffizienz, Transformation des Energiesystems sowie Foresight (strategische Vorausschau) und anderen Innovationsthemen. Die Intention dabei ist, die Forschungsergebnisse über den Weg der Normung und Standardisierung neben den bisher in den Forschungsvereinigungen etablierten Prozessen für Wirtschaft und Gesellschaft nutzbar zu machen.

Über die AiF Die Allianz für Industrie und Forschung ist das Forschungs- und Transfernetzwerk für den deutschen Mittelstand. Als Dachverband von 85 gemeinnützigen Forschungsvereinigungen sind mehrere Zehntausend Unternehmen und Forschungseinrichtungen über die [AiF-Forschungsvereinigungen](#) eingebunden, um Forschung, Transfer und Innovation zu fördern. Damit leistet das AiF-Netzwerk einen wichtigen Beitrag, die Volkswirtschaft Deutschlands in ihrer Wettbewerbs- und Weltmarktfähigkeit nachhaltig zu stärken.

Die [AiF Projekt GmbH](#), eine einhundertprozentige Tochtergesellschaft des AiF e.V., betreut die Förderlinie FuE-Kooperationsprojekte des [Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand \(ZIM\)](#) und betreibt gemeinsam mit zwei weiteren Konsortialpartnern die Bescheinigungsstelle Forschungszulage. Die [AiF FTK GmbH](#), ebenfalls eine einhundertprozentige Tochter, koordiniert und kuratiert die digitale Vernetzungsplattform [AiF InnovatorsNet](#). Seit ihrer Gründung im Jahr 1954 lenkte die AiF über 14 Milliarden Euro öffentliche Fördermittel in neue Entwicklungen und Innovationen und brachte mehr als 247.000 Forschungsprojekte auf den Weg.

Pressekontakt

AiF e.V., Frauke Frodl, [presse\(at\)AiF\(.\)de](mailto:presse(at)AiF(.)de), T.: +49 30 64475 215, M.: +49 151 19621 541

[Download Foto](#) (0,6 MB, © AiF)